

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **11 (1925)**

Heft 36

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Hr. Prof. Wagner aus Freiburg, der uns über die Musikästhetik des Hochamtes belehrte.

V.

Aus dem thurg. katholischen Erziehungsverein.

Er lebt und will das lebendige Interesse aller Erziehungsfaktoren an einer sittlich tüchtigen Generation wecken, wo immer es möglich ist. Verschiedene Volksvereine setzten auf ihr Programm auch einmal die Behandlung eines Erziehungsthemas und beriefen hiezu den allzeit bereiten hochw. Herrn Zentralpräsidenten oder den Vorsitzenden des Kantonalverbandes (Frauenfeld, Steinebrunn, Romanshorn, Müllheim). Sirnach veranstaltete einen eigentlichen Erziehungs-sonntag mit Predigten über Erziehung und einer großen Elternversammlung mit Vorträgen eines Geistlichen und eines Laien. Sehr nachahmenswert!

Unsere Berufsberatungsstellen haben Arbeit und zeigen tabellarisch wie die Notwendigkeit dieser In-

stitution vorhanden war. Um dieser Seite der Ob-
sorge der Schulentlassenen das ge-
bührende Interesse zu schenken, stand unsere Jahres-
versammlung unter dem Thema: Psychologische An-
teilnahme von Kirche und Schule an der Berufs-
beratung. Allseitig, populär und praktisch ver-
breitete sich darüber der verehrte hochw. Herr
Zentralpräsident J. Meßmer, Wagen.
Diese Frage scheint nun verstanden worden zu sein.
Wir hoffen, daß dieses Jahr aus der „Pro Juventute“-
Sammlung auch für uns etwas abfalle, sie hat
gerade dies Jahresziel.

Unterdessen macht sich der Vorstand wieder an
andere Arbeit; denn die Zeit schafft immer neue
Einflüsse in der Erziehungsarbeit; wir wollen un-
seren Teil redlich mithelfen und rechnen vorab auf
die Mitarbeit der hochw. Herren Geistlichen, Lehrer
und Lehrerinnen.

Frauenfeld.

Der Kantonalpräsident: Hel. Keller.

Schulnachrichten

St. Gallen. * Die Schulgemeinde Benken
erklärte die bisherige obligatorische Knabenfort-
bildungsschule als fakultativ. — Nach Stafel-
St. Peterzell wurde aus 17 Bewerbern als Lehrer
gewählt Hr. Bartholomä Wettsch von Grabs, bisher
in Mistlegg-Hemberg. — Die Taubstummen-
anstalt St. Gallen zählt 103 Zöglinge, mei-
stens aus der Ostschweiz; davon sind 69 Prote-
stanten und 34 Katholiken. Die Anstalt erhielt im
letzten Jahr von Behörden Fr. 29,485.—; die Kol-
lette in den Bezirken betrug Fr. 11,560.—; sämt-
liche Fonds haben eine Viertelmillion Franken er-
reicht. Die letztjährige Rechnung konnte seit den
Kriegsjahren zum erstenmal das Gleichgewicht be-
halten; doch stehen dringliche Renovationen bevor.
— Hr. Lehrer Braun in Ernettschwil ist als sol-
cher nach Dieboldsau gewählt worden. — Die
Schulgemeinde Dieboldsau erteilte dem Schul-
rat Vollmacht, mit der Realschule Widnau den Be-
such aus ihrer Gemeinde vertraglich festzulegen und
zu regeln.

— Rheint. Kathol. Erziehungsver-
ein. Am 20. August tagte der Rheint. kathol. Er-
ziehungsverein in Oberriet unter der bewähr-
ten Leitung von Herrn Bezirksschulrat C. Benz,
Lehrer in Marbach.

Im Primarschulhause hatte sich eine schöne Zahl
Vereinsmitglieder eingefunden, um einer Katechese
beizuwohnen, die hochw. Herr Kaplan Dillin-
ger mit der vierten Klasse hielt über „Das
Hauptgebot“. Hernach hielt Herr Lehrer
Knupp, Oberriet, mit derselben Klasse eine Lek-
tion aus der biblischen Geschichte „Der barm-
herzige Samaritan“. Katechese und Lek-
tion boten manchem Zuhörer gute Anregung.

Anschließend sprach H. S. P. Dr. Magnus
Künzle, Zug, über Pater Theodosius
Florentini als Volksbildner und Er-

zieher. Der H. S. Referent würzte seine Aus-
führungen mit Humor, wies hin auf den Lebens-
lauf des großen Vater Theodosius, auf sein Wirken
im Orden, auf seinen Weitblick und seine Arbeiten
in der Schule und für die Schule zum Wohle des
Volkes, auf die Kongregationsgründung der
Schwestern von Ingenbohl und Menzingen, auf
seine Arbeiten als Jugendschriftsteller und seine
sonstigen vorzüglichen Verdienste. Ja, Pater Theo-
dosius hatte es verdient, daß seine Verehrer ihm
die Grabshrift widmeten:

Dem edlen Priester,
Dem Erzieher der Jugend,
Dem Pfleger der Kranken,
Dem Vater der Armen.

Im Anschlusse an die Ausführungen des be-
kannten Gelehrten aus dem Kapuzinerorden sprach
der ehrwürdige Marienbruder Wyß aus Altdorf
über die Satzungen der Gesellschaft, der er an-
gehört.

Ein markantes Schlußwort ganz eigener Art
sprach H. S. Administrationsrat Hürlmann,
Pfarrer in Oberriet. Indem er das Dargebotene
bestens verdankte, wies er hin auf die erforder-
liche Zusammenarbeit von Geistlichkeit, Lehrerschaft
und Elternhaus. Er empfahl die Abhaltung von
Elternabenden und wies hin auf die so notwendige
Wachsamkeit über die Volksbühne und die Presse.

Halten wir die Augen offen, um unsere liebe
Jugend vor Schaden zu bewahren! W. G.

Thurgau. (Korr. v. 28. Aug.) Vom 21. bis
26. September finden in Kreuzlingen die Pa-
tentprüfungen (mündliche und schriftliche)
für Sekundarlehrer statt. Anmeldungen bis 10.
September an Hrn. Direktor Schuster, Präsident der
Prüfungskommission. — An die Gesamtschule Ha-
lden bei Bischofszell wurde einstimmig Herr W.
Dahinden, Sohn des Hrn. Dahinden, Lehrer,

Sirnach, gewählt. Wir gratulieren! Damit ist wieder einer unter Dach. Es stehen selten freie Stellen zur Verfügung. Der Lehrerwechsel hat sich auf ein Minimum beschränkt. a. b.

Deutschland. Die Schulfrage am deutschen Katholikentag in Stuttgart. An der Versammlung der katholischen Schulorganisation vom 23. August gab alt Reichskanzler Dr. Marx eine bedeutende Erklärung zur Schulfrage ab, in der es u. a. heißt: Wir gehen auf dem Gebiet der Schule kämpfen entgegen, die für die Zukunft der katholischen Kirche von größter Bedeutung sind. Auch die Gegner haben die Bedeutung der Schulfrage vollkommen erkannt. So sucht der Sozialismus durch eine neue Erziehung die Grundlagen der Religion zu zerstören und eine neue Gesellschaftsordnung vorzubereiten. Wenn sich die Katholiken auch gezwungen sahen, in manchen Fragen des politischen Lebens, z. B. in der Außenpolitik, mit Kreisen zusammen zu arbeiten, die weit rechts oder links von ihnen standen, so bedeutet das für uns jedoch in keiner Weise auch nur die geringste Preisgebung unserer Grundsätze, an denen wir festhalten und die wir nicht verschleiern lassen.

Der Redner wandte sich gegen das Staatschulmonopol und trat für Unterrichtsfreiheit und größere rechtliche Sicherstellung, sowie freiere Entwicklungsmöglichkeit für die Privatschulen ein. Die Rede von Dr. Marx wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

An der Sitzung sprachen weiter Domkapitular Lenhart-Matnz über das Thema „Weshalb verlangen wir die katholische Schule für die katholische Jugend und das katholische Volk?“, und Studentenprofessor Werk-München, der alt Reichskanzler Dr. Marx des uneingeschränkten Vertrauens des katholischen Volkes versicherte.

Die Versammlung der katholischen Schulorganisation wurde mit der Annahme einer Entschließung geschlossen, die u. a. den Schutz der konfessionellen Minderheiten, die Einrichtung des Religionsunterrichtes als ordentliches Unterrichtsfach, Unterrichtsfreiheit und gesunde Körperkultur mit Beobachtung des katholischen Glaubens und der Sittenlehre fordert.

Bücherchau

Belletristik.

Schwester Emilie. Ein Roman aus zwei Weltteilen. Von Joseph Ekershorn. Xaverius Verlagsbuchhandlung M.-G. in Aachen.

Meisterhaft versteht es der Verfasser, den Leser durch diese Lebensgeschichte zweier Jugendgepielen zu fesseln, deren Herzensbund ein satanischer Mensch mit teuflischer List zerstört und deren Lebenswege fortan grundverschieden sind, bis sie sich nach langen Jahren in fernem Lande wieder vereinigen. Durch die Höhen und die Tiefen menschlichen Wirkens und menschlicher Leidenschaft führt der Dichter den Leser, läßt ihn schauernd stehen an Abgründen und in kindlich frommer Ergriffenheit teilnehmen an den seelischen Erlebnissen und Kämpfen der jungen Gottesbraut.

Truz Kämpfer. Von Gertrud Walde. Geschichte eines jungen Lebens. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.

Die Verfasserin erzählt von den Lebensschicksalen eines jungen Mädchens, das seinen Vater, den Bildhauer und Vorsteher einer Kunstschule, geistig beerbt und in dessen kranken Tagen seine Stütze wird. J. T.

Das Geheimnis des Fisches. Eine frühchristliche Erzählung von Peter Dörfler. Freiburg i. Br. 1925, Herder.

Unter dem „Geheimnis des Fisches“ hat sich der Leser die sinnbildliche Verwendung des Fischbildes im christlichen Altertum zu denken. Die einzelnen Buchstaben des griechischen Wortes „Ichthys“ sind im Griechischen die Anfangskonsonanten der Worte: Jesus, Christus, Sohn Gottes, Heiland. Dörflers Erzählung versetzt uns in die Zeit der Christenverfolgungen unter Marc Aurel und schildert in überaus lebendiger Art die Befehrung eines kleinen römischen Wildfangs zu einem überzeugten Christen.

Wie Gott mich rief Mein Weg vom Protestantismus in die Schule St. Benedikts. Von Maria Rafaela Brentano O. S. B. Freiburg i. Br. 1925, Herder.

Hanny Brentano, die als Protestantin im baltischen Norden in zahlreichen Vorurteilen gegen die katholische Kirche aufwuchs, erzählt in vorliegendem Buche ihre Lebensgeschichte. Sie trat 1908 nach einer reich bewegten Vergangenheit zur katholischen Kirche über und lebt jetzt als Chorfrau im Kloster Nonnberg bei Salzburg. J. T.

Geschichte.

Geschichte der Päpste im Zeitalter der Renaissance bis zur Wahl Pius II. (1. Band der Geschichte der Päpste). Von Ludwig v. Pastor. 5.—7., vielfach umgearbeitete und vermehrte Auflage. — Herder, Freiburg i. Br., 1925.

Ludwig Freiherr von Pastor hat sein Monumentalwerk über die Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters vor 40 Jahren begonnen. Die erste Auflage des ersten Bandes trägt im Vorwort das Datum 15. August 1885. Seither ist Band um Band erschienen, bis heute insgesamt neun Bände, die meisten in mehreren Auflagen; der 10. Band ist im Werden begriffen und wird nächstes Jahr erscheinen.

Der vorliegende, vielfach umgearbeitete erste Band behandelt in der Einleitung die literarische Renaissance in Italien und die Kirche, wirft im ersten Buch einen orientierenden Rückblick auf die Geschichte der Päpste vom Beginn des avignonesischen Exils bis zur Beendigung des großen Schismas (1305—1417), wobei die für das Papsttum entwürdigende Epoche von Avignon, die häretischen Bewegungen im 14. und 15. Jahrhundert mit den Synoden von Pisa und Konstanz eingehend besprochen werden. — Das zweite Buch befaßt sich mit der Wiederherstellung der päpstlichen Macht und ihrem Kompf mit der konziliaren Opposition. Martin V. und Eugen IV. stehen hier im Kernpunkte. — Im dritten Buch begegnen wir Nikolaus V., der das päpstliche Mäzenat begründete;

unter ihm werden verschiedene kirchliche Verhältnisse neu geordnet. Kardinal Nikolaus von Cusa beginnt in Deutschland und in den Niederlanden seine reformatorische Tätigkeit; der Papst entfaltet auf künstlerischem und literarischem Gebiete eine segensreiche Wirksamkeit. Doch zeigen sich die Früchte der heidnisch gerichteten Renaissance auch im religiös-politischen Leben recht bald. Zur selben Zeit bedrängten die Türken Konstantinopel und entzogen den Osten Europas dauernd der katholischen Kirche. — Kalixt III. nimmt (im vierten Buch) den Kampf gegen den Islam energisch auf, leider konnte der Sieg infolge der Gleichgültigkeit der europäischen Mächte nicht ausgenützt werden. Vielmehr begegnen wir einer papstfeindlichen Opposition in Deutschland.

Das sind nur ein paar knappe Andeutungen über den reichen, wohlgeordneten und daher übersichtlichen Inhalt des vorliegenden Bandes, der nicht weniger als 887 Seiten (Quartformat) umfaßt. Es gibt wohl kaum ein Geschichtswerk, das so instruktiv und gründlich geschrieben ist, wie die Geschichte der Päpste von Ludwig v. Pastor. J. I.

Simmelsererscheinungen im Monat September

Wir nähern uns mit schnellen Schritten dem Herbstäquinoktium des 23. 2 Uhr 44 Min., womit die Sonne in die Sternregion der Jungfrau eintritt und anfangs schnell, später langsamer wachsende südliche Abweichungen erhält. Bei Nacht haben wir am Gegenpol der Sonne Wassermann, Pegasus, Waldfisch und Fische im Gesichtskreise. Skorpion und Schütze gehen frühzeitig im Südwesten unter, während nach Mitternacht im Osten Widder, Stier, Andromeda usw. im Osten aufziehen. Am 2. geht die Kurve der Zeitgleichung durch einen Nullwert.

Von den Planeten kann Merkur um die auf den 11. fallende größte westliche Elongation kurze Zeit am Morgenhimmel gesehen werden. Venus geht eine Stunde nach der Sonne unter. Mars ist infolge Konjunktion mit der Sonne am 13. unsichtbar. Jupiter ist am westlichen Abendhimmel im Sternbild des Schützen anfangs bis 1/2 Uhr morgens, am Ende bis 1 1/2 Stunden vor Mitternacht sichtbar. Saturn in der Waage kann anfangs noch 2, später noch 1 1/2 Stunden nach Sonnenuntergang beobachtet werden.

Dr. J. Brun.

Krankenkasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Nachdem die Urabstimmung Juni/Juli 1925 — wie schon gemeldet — ein überwältigendes Mehr

für den Ausbau unserer Krankenkasse ergab (Erweiterung der Unterstützungsdauer auf 360 Tage in 540 Tagen und Einführung der Krankenpflege, sowie sehr viele Beitrittserklärungen zur Krankenpflege), leiteten wir die Statutenänderung unverzüglich zur Genehmigung des Bundesamtes für Sozialversicherung. Mitte August lief denn auch die Sanktion für die Mehrleistungen der Kasse ein. Gewünscht wurde einzig, daß in den Statuten ausdrücklich bemerkt werde, eine Doppelversicherung in Krankenpflege dürfe nicht stattfinden — eine selbstverständliche Vorschrift der Bundesamtvorschriften. Solche, welche den Beitritt zur Krankenpflegeversicherung noch verschoben haben, können sich bis zum Inkrafttreten — 1. Januar 1926 — beim Kassier anmelden.

Ende September 1925 werden die Monatsbeiträge pro zweites Semester 1925 fällig; nachher erfolgt Nachnahme oder Einzugsmandat!

Hilfskasse

Eine Gabe von Fr. 100.— vom Luz. Kantonalverband katholischer Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner sei herzlich verdankt.

Die Hilfskassakommission.

Exerzitienfonds

Eingegangene Gaben bis 31. August:

Vom Luzerner Kantonalverband katholischer Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner	Fr. 300.—
Von J. G., Lehrer, Näfels	„ 5.—
Von „Ungeannt“, Wittenbach	„ 5.—
Total	Fr. 310.—
Transport von Nr. 30 der „Schweiz. Schule“	„ 1881.30
Total	Fr. 2191.30

Postfach VII 1268. Schriftleitung der „Schweiz. Schule“.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des Schweiz. kathol. Schulvereins
Geismattstraße 9, Luzern.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonal- und Schulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen B. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen B. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wefemattstraße 25. Postfach der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.